

## PRESSETEXT

### Wall Works & Sculptures

Doug Aitken, Jean-Marie Appriou, Angela Bulloch, Sylvie Fleury, Liam Gillick, John Giorno, Douglas Gordon, Yu Ji, Adam Pendleton, Gerwald Rockenschau, Ugo Rondinone, Steven Shearer

13. Juni – 19. Juli, 2025

Waldmannstrasse 6, CH-8001 Zürich

Öffnungszeiten Zurich Art Weekend 2025:

Freitag, 13. Juni, 11 – 21 Uhr; Samstag, 14. Juni, 11 – 20 Uhr; Sonntag, 15. Juni, 11 – 18 Uhr

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich, die Gruppenausstellung *Wall Works & Sculptures* zu präsentieren.

Seit den 1990er Jahren entwickelt der Künstler und Filmemacher **Doug Aitken** (geb. 1968 in Redondo Beach, CA, USA) ein vielschichtiges, medienübergreifendes Werk, das neue Formen der Kunst erforscht und mitgestaltet. Seine immersiven Arbeiten verbinden Film, Ton, Fotografie, Skulptur, Performance und ortsspezifische Installationen und durchbrechen dabei die Konventionen der zeitgenössischen Kunst.

Die Skulpturen von **Jean-Marie Appriou** (geb. 1986 in Brest, Frankreich) sind von mythologischen, archaischen, zeitgenössischen und futuristischen Welten inspiriert. Sie sind häufig aus Aluminium und Bronze gefertigt. Durch das Experimentieren mit Oberflächen und die Kombination mit anderen Materialien, darunter geblasenes Glas, erweitert der Künstler die Gestaltungsmöglichkeiten dieser Metalle. Durch die Anspielung auf vertraute menschliche oder tierische Formen und die Entwicklung eines einzigartigen, fast alchemistischen Zugangs zu seinem Ausgangsmaterial hat Appriou seine ganz eigene Mythologie geschaffen.

**Angela Bulloch** (geb. 1966 in Rainy River, Kanada) untersucht das Zusammenspiel von Systemen, Regeln und menschlicher Interaktion. Ihre Arbeiten verbinden digitale und analoge Elemente und verwischen die Grenzen zwischen virtuell und real. Skulpturen wie *Heavy Metal Stack Pink West* (2015) und die Wandmalerei *R U Black Red Rhombus?* (2025) spielen mit geometrischer Logik und visueller Illusion. Unregelmässige Winkel irritieren die Wahrnehmung und hinterfragen gewohnte Erwartungen an Symmetrie und Stabilität.

**Sylvie Fleury** (geb. 1961 in Genf, CH) erforscht in ihrer künstlerischen Praxis seit den frühen 1990er Jahren die Schnittstellen zwischen Kunst, Mode, Schönheit, Popkultur, Motorsport und Science Fiction. Sie bedient sich deren unverwechselbaren Bildsprache und greift auf ihre Ästhetik und Phänomene zurück, um das Begehren in all seinen Formen zu untersuchen und gleichzeitig die Paradigmen der Kunstgeschichte und ihren männlich dominierten Kanon der Moderne radikal zu hinterfragen. Mit dem grossformatigen Wandgemälde *Égoïste* (1993) nimmt sie Bezug auf den Schriftzug des Parfums *Égoïste Pour Homme* von Chanel und reflektiert damit die Darstellung des Egoismus als verführerische männliche Eigenschaft durch die Marke.

**Liam Gillick** (geb. 1964 in Aylesbury, UK) entwickelt ein Werk, das politische Kontrollmechanismen thematisiert und die Ambivalenzen des modernistischen Erbes offenlegt – besonders im Spannungsfeld globaler, neoliberaler Entwicklungen. Seine Arbeit überschreitet klassische Ausstellungsformate und bezieht sich auf soziale, architektonische und kontextuelle Räume. Zentral für seine Praxis ist die Zusammenarbeit mit anderen Künstler:innen und Kollektiven, wie bspw. Philippe Parreno, Lawrence Weiner, Louise Lawler und der Band New Order. Zudem ist Gillick als Autor und Kunstkritiker tätig.

**John Giorno** (1936–2019 in New York, NY, USA) richtet sich mit seinem Werk an ein breites Publikum und definiert die Möglichkeiten sprachlicher Formen im Spannungsfeld von Poesie, bildender Kunst, Musik und Performance neu. Er gilt als Pionier auf dem Gebiet der Performance-Poesie und des gesprochenen Wortes sowie als bedeutender Aktivist für AIDS-Aufklärung, LGBTQ+-Rechte und Antikriegskampagnen. Giornos Beziehungen zu Künstlern wie Andy Warhol, Jasper Johns und Robert Rauschenberg haben seine Arbeit nachhaltig beeinflusst und ihn dazu ermutigt, Poesie vom gedruckten Papier in die bildnerische, musikalische und politische Welt zu bringen.

# GALERIE EVA PRESENHUBER

Kein anderer Künstler hat Poesie, bildende Kunst, Klangperformance und Tanz so prägnant miteinander verwoben wie **Giorno** und dabei deren Grenzen und Interdependenzen radikal in Frage gestellt.

**Douglas Gordon** (geb. 1966 in Glasgow, UK) setzt sich in seinem multidisziplinären Werk mit Film, kollektiver Erinnerung und Alltagskultur auseinander. Sein Schaffen umfasst Film, Fotografie, Performance, skulpturale Installationen und konzeptuelle Texte. Durch die Untersuchung und Neukontextualisierung zeitgenössischer Bilder legt er verborgene Wahrnehmungsmuster offen. Indem er Literatur, Folklore, ikonische Hollywoodfilme sowie eigenes Filmmaterial, Zeichnungen und Texte einbindet, manipuliert er Zeit und Sprache gezielt, um Verwirrung und Provokation zu erzeugen. Seine Arbeiten thematisieren dabei moralische und ethische Fragestellungen, psychische und physische Zustände sowie Konzepte von kollektiver Erinnerung und Identität.

**Yu Ji** (geb. 1985 in Shanghai, China) arbeitet an einer eigenständigen visuellen Sprache, die sich auf Form, Objekt, Körper und Alltag bezieht. Ihr Werk, das Installation, Video und Performance umfasst, setzt auf ortsspezifische Interventionen, die Räume analysieren, erweitern oder neu schaffen – ausgehend von Materialität und medienreflexivem Denken. Ein zentrales Thema ihrer Bildhauerei ist der menschliche Körper. Ihre Skulpturen zeigen Abdrücke oder Umrisse von Körperteilen, die in anatomisch anmutende, zugleich abstrahierte Formen übersetzt werden. Dabei entsteht eine Spannung zwischen Intimität und Fremdheit, die Fragen nach Identität und Körperwahrnehmung aufwirft.

**Adam Pendleton** (geb. 1984 in Richmond, VA, USA) zählt zu einer generationenübergreifenden Gruppe von Künstlerinnen und Künstlern, die das Medium Malerei durch Prozess und Abstraktion neu definieren. Seine markanten Werke entstehen zunächst auf Papier durch Tropfen, Spritzer, Sprays, geometrische Formen, Worte, Sätze und tintenfarbene Fragmente, die an zerbrochene Buchstaben erinnern. Diese Kompositionen werden fotografiert und im Siebdruckverfahren überlagert, wodurch die Grenzen zwischen Malerei, Zeichnung und Fotografie bewusst aufgelöst werden. Pendletons Arbeiten verbinden die Unmittelbarkeit gestischer Abstraktion mit der konzeptuellen Strenge der Minimal Art und der spielerischen Leichtigkeit von Poesie.

**Gerwald Rockenschau** (geb. 1952 in Linz, AT) arbeitet innerhalb eines formalen Repertoires, das er in den 1980er Jahren zu entwickeln begann, als er eine zentrale Figur der aufkommenden „Neo-Geo“-Bewegung (neo-geometrischer Konzeptualismus) war. Beeinflusst durch seine Arbeit als Techno-DJ und Komponist elektronischer Musik, verarbeitet Rockenschau alltägliche Bilder und Formen von Logos, Verkehrsschildern und Piktogrammen zu Skulpturen, Wandinstallationen und Animationen, die eine Aura hyperrealistischer Perfektion ausstrahlen.

**Ugo Rondinone** (geb. 1964 in Brunnen, CH) zählt zu den bedeutendsten Künstlern seiner Generation. In seinen Werken setzt er sich intensiv mit Natur und Menschsein auseinander und entwickelt dabei ein organisches Formenvokabular, das bildhauerische und malerische Traditionen miteinander vereint. Seine weitreichende und grosszügige Sicht auf die menschliche Natur spiegelt sich in einem vielfältigen Œuvre wider, das zweidimensionale und dreidimensionale Objekte, Installationen, Videos und Performances umfasst. Inspiriert von antiken und modernen kulturellen Quellen, verbinden seine hybriden Formen Pathos mit Humor und greifen zentrale Fragen unserer Zeit auf – an der Schnittstelle zwischen archaischen Ausdrucksformen und modernen Errungenschaften.

**Steven Shearer** (geb. 1968 in New Westminster, Kanada) arbeitet mit verschiedenen Medien wie Malerei, Druck, Skulptur, Zeichnung und Fotocollage. Stilistisch lässt er sich vom Fauvismus, Symbolismus und der deutschen Romantik inspirieren. Durch die Neuinterpretation der Renaissance-Perspektive schafft er komplexe räumliche Kompositionen, die zur vertieften Betrachtung anregen. Die ausgestellten *Poems XXIV* (2008) sind Conté-Zeichnungen mit weissen, serifenlosen Grossbuchstaben auf schwarzem Grund. Wie bei vielen seiner Werke basiert auch hier der Entstehungsprozess auf Internetrecherchen und systematischer Klassifizierung, wobei das Textmaterial hier von weltweiten Websites über Subgenres des Heavy Metal stammt.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das Verkaufsteam ([onlinesales@presenhuber.com](mailto:onlinesales@presenhuber.com)). Für Pressebilder und Informationen kontaktieren Sie bitte David Ulrichs PR ([press@presenhuber.com](mailto:press@presenhuber.com), +49 176 5033 0135).